



Wahlprüfsteine Europaparlamentswahl 2019 Fragen zur Tierschutzpolitik Ihrer Partei

Mithilfe des nachstehenden Fragenkatalogs möchten wir Ihre tierschutzpolitischen Positionen und die Ihrer Partei erfragen und anhand Ihrer Antworten unseren Unterstützerinnen und Unterstützern eine Entscheidungshilfe für die Europawahl 2019 in Bezug auf Tierschutzthemen geben. Um eine gute Vergleichbarkeit zu gewährleisten, bitten wir Sie, zu jeder Frage die Antwortmöglichkeit anzukreuzen, die Ihrer Position entspricht, und zusätzlich zu jeder Antwort Stellung zu beziehen. Vielen Dank für Ihre Kooperation!

**VIER PFOTEN -
Stiftung für Tierschutz**
Schomburgstr. 120
D-22767 Hamburg

Telefon: +49-40-399 249-0
Fax: +49-40-399 249-99
office@vier-pfoten.de
www.vier-pfoten.de

Spendenkonto 745 919 202
BLZ 200 100 20, Postbank Hamburg
IBAN DE302001 0020 0745 19202
BIC PBNKDEFF



I ÜBERGEORDNETE TIERSCHUTZTHEMEN

1. Europäisches Tierschutzrahmengesetz

Der Anwendungsbereich der EU-Tierschutzgesetzgebung ist derzeit nur auf bestimmte Tierarten begrenzt. Die Einführung eines Europäischen Tierschutzrahmengesetzes würde allen gehaltenen Tieren (Heimtiere, Nutztiere, Wildtiere) einen grundlegenden Schutz bieten, was dem in Artikel 13 des Vertrags niedergelegten Grundsatz der Empfindungsfähigkeit von Tieren gerecht würde.

F: Würden Sie ein solches übergreifendes Europäisches Tierschutzrahmengesetz unterstützen und sich für eine entsprechend wirksame Ausgestaltung zum Schutz der Tiere einsetzen? Wenn ja, was wären Ihre wichtigsten Forderungen in diesem Zusammenhang?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

Erläuterung:



II SCHUTZ VON TIEREN IN DER LANDWIRTSCHAFT

1. Ausstieg aus der Käfighaltung von Nutztieren

Hunderte Millionen von Nutztieren in der EU werden für den größten Teil ihres Lebens in Käfigen gehalten. Käfighaltung ist nicht tiergerecht und zudem unnötig, da eine tiergerechtere Haltung ohne Käfige rentabel möglich ist. Die generelle Käfighaltung für viele Nutztiere sollte daher verboten werden und tierfreundliche Haltungssysteme sollten gefördert werden.

F: Werden Sie sich dafür einsetzen, EU-weite Rechtsvorschriften vorzuschlagen, wonach Folgendes verboten wird:

- Käfige für Legehennen, Kaninchen, Junghennen, Masthühner, Wachteln, Enten und Gänse
- Kastenstandhaltung von Sauen
- Einzelboxen für Kälber

Ja

Nein

Keine Angabe

Erläuterung:



F: Werden Sie die am 11. September 2018 von über 140 europäischen Organisationen initiierte europaweite Bürgerinitiative „End the Cage Age“ für die Beendigung der Käfighaltung unterstützen?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

Erläuterung:



2. Tiertransporte

Jährlich werden über eine Milliarde Geflügel und 37 Millionen lebende Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Pferde grenzüberschreitend innerhalb der EU und in beziehungsweise aus Drittstaaten transportiert. Tiertransporte verursachen oft massive Tierschutzprobleme durch zu lange Transportzeiten und schlechte Transportbedingungen. Seit 2007 gilt die EU-Verordnung 1/2005 für den Schutz von Tieren beim Transport. Diese erlaubt es beispielsweise, Schweine 24 Stunden ohne Pause zu transportieren.

F: Werden Sie sich für die Überarbeitung der EU-Tiertransportverordnung und darin insbesondere der Begrenzung der Lebewesen-Transportzeiten auf 8 Stunden einsetzen?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

Erläuterung:



F: Werden Sie sich für ein EU-weites Verbot der Langstreckentiertransporte in Nicht-EU-Staaten einsetzen?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

Erläuterung:



3. EU-weite gesetzliche Kennzeichnungspflicht der Haltungsbedingungen bei Fleisch und anderen Produkten tierischen Ursprungs

Eine verpflichtende gesetzliche Haltungskennzeichnung ermöglicht Transparenz beim Einkauf von tierischen Produkten. Damit wird ersichtlich, unter welchen Bedingungen die Tiere gelebt haben. Die Kennzeichnung wird bei Schaleneiern bereits seit Jahren EU-weit vorgenommen – mit Erfolg, denn Eier aus Käfighaltung sind in Deutschland heute aus den Regalen verschwunden. Von einer Übertragung des mehrstufigen Kennzeichnungssystems auf alle tierischen Produkte (Fleisch, Milch und Milchprodukte sowie Produkte mit verarbeiteten Eiern) würden nicht nur die Tiere, sondern auch Erzeuger, Handel und Konsumenten gleichwohl profitieren.

F: Werden Sie sich für die Einführung eines europaweiten verpflichtenden, transparenten Kennzeichnungsmodells für alle tierischen Produkte nach Vorbild der Eierkennzeichnung einsetzen?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

Erläuterung:



4. Finanzielle Förderung

Verteilungspolitisch motivierte Subventionen wie z.B. die (entkoppelten) Direktzahlungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik stellen keine effizienten Maßnahmen zur Erreichung von Umwelt- und Tierschutzzielen dar. Die Gemeinsame Agrarpolitik entscheidet maßgeblich über die Zukunft der europäischen Landwirtschaft.

F: Werden Sie sich für eine Reform der GAP nach 2020 einsetzen, die einen schrittweisen Ausstieg aus den Direktzahlungen und zeitgleich den Ausbau an Tierschutz und Umweltschutz gekoppelten Maßnahmen vorsieht?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

Erläuterung:



III SCHUTZ VON WILDTIEREN

1. Wildtierhaltung im Zirkus

Bereits 23 EU-Staaten haben die Haltung von Wildtieren in fahrenden Zirkussen eingeschränkt oder gar komplett untersagt, in drei EU-Staaten sind Verbotsregelungen derzeit in Arbeit. Nur wenige europäische Länder - darunter Deutschland - lassen Wildtiere im Zirkus noch uneingeschränkt zu. Die Haltung und Dressur von Wildtieren in Zirkussen ist grausam und weit entfernt von einem artgemäßen Leben - ein Verbot der Wildtierhaltung in Zirkussen ist längst überfällig. Auf EU-Ebene gibt es bislang jedoch keine Regularien, welche die mitgeführten Tierarten von Zirkussen eingrenzen.

F: Werden Sie sich für die rasche Erarbeitung eines EU-weit rechtsverbindlichen Verbots der Wildtierhaltung in Zirkusbetrieben einsetzen?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

Erläuterung:



2. Pelztierhaltung in der EU

Über 50 Prozent der weltweit gehandelten Pelze kommen aus Pelzfarmen in Europa. Ein Ausleben natürlicher Verhaltensweisen ist für die Tiere auf Pelzfarmen nicht einmal ansatzweise möglich. Die von der Europäischen Kommission geplante Einrichtung eines zweiten Referenzzentrums für Tierschutz mit dem Schwerpunkt auf Pelztieren würde der grausamen Pelzindustrie lediglich Legitimität verleihen und dazu beitragen, dass Pelzprodukte wieder salonfähig werden.

F: Werden Sie sich gegen die Aufnahme von Pelztieren in ein zweites EU-Referenzzentrum positionieren?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

Erläuterung:



3. Kennzeichnung von Echtpelz-Produkten

Die Kennzeichnung von Pelzprodukten ist in den meisten europäischen Mitgliedsstaaten völlig unzureichend, immer wieder werden Fälle von nicht gekennzeichneten oder falsch etikettierten Produkten aufgedeckt. Die EU-Textilverordnung schreibt keine eindeutige Kennzeichnung für Modeartikel mit Echtpelz vor, die entsprechenden Artikel müssen lediglich mit dem Vermerk „enthält nichttextile Teile tierischen Ursprungs“ gekennzeichnet werden. Diese Regelung ist nicht ausreichend, um Konsumenten angemessen zu informieren. Sie wird darüber hinaus bei der Mehrzahl von Produkten im Handel nicht umgesetzt. In der Schweiz schreibt eine gesetzliche Deklarationspflicht für Pelzprodukte klare Angaben zur Tierart, der Herkunft des Fells und der Gewinnungsart vor.

F: Werden Sie sich für eine klare, einheitliche und transparente Kennzeichnungspflicht auf EU Ebene für alle Produkte mit Echtfell einsetzen, die nach Schweizer Vorbild Angaben zur Tierart, zur geographischen Herkunft und zu den Haltungsbedingungen der Tiere enthält?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

Erläuterung:



4. (Exotische) Wildtiere in Gefangenschaft

Aus Tierschutzsicht sind viele Arten als Heimtier völlig ungeeignet. Im Gegensatz zu domestizierten Arten haben sich Wildtiere nicht über Jahrtausende an die Haltung in menschlicher Obhut angepasst. Insbesondere exotische Arten sind äußerst sensibel und haben hohe Ansprüche an ihr Lebensumfeld, die Privathalter kaum erfüllen können. Viele exotische Heimtiere können zudem ein enormes Sicherheitsrisiko darstellen.

F: Werden Sie sich für die EU-weite Einführung einer verbindlichen Positivliste geeigneter Heimtiere mit Kriterien im Hinblick auf den Tierschutz und die artgemäße Haltung, Kriterien hinsichtlich Risiken für den Natur- und Artenschutz sowie Kriterien zum Gefahrenpotential gegenüber Menschen und anderen Tieren einsetzen?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

Erläuterung:



**F: Werden Sie sich für ein EU-weites Verbot des Verkaufs und der Zurschau-
stellung exotischer Tiere auf Messen und anderen Veranstaltungen einsetzen?**

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

Erläuterung:



5. Kommerzieller Tigerhandel in der EU

Der Handel mit traditioneller Medizin aus Tigerprodukten ist in Europa zwar verboten, dennoch können in Gefangenschaft gezüchtete Tiere legal von Europa bis nach Asien – und somit in Länder, in denen die Nachfrage nach Tigerprodukten in der traditionellen „Medizin“ noch immer massives Tierleid verursacht – verkauft werden.

F: Unterstützen Sie ein EU-weites Verbot des kommerziellen Tigerhandels?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

Erläuterung:



IV SCHUTZ VON HEIMTIEREN

1. Unseriöser Welpenhandel und Handel von Tieren im Internet

Immer mehr Heimtiere, besonders Hundewelpen, werden unter schlimmsten Bedingungen vermehrt, quer durch Europa transportiert und dann anonym über Online-Plattformen verkauft. Eine EU-weite Kennzeichnungs- und Registrierungs-pflicht für Hunde und Katzen ist die Basis, um die Herkunft der Tiere zu bestimmen. So könnten unseriöse Händler identifiziert, vom Markt ausgeschlossen und strafrechtlich verfolgt werden können. Damit könnte der grausame Welpenhandel bekämpft werden.

F: Werden Sie sich für die Einführung eines europaweit kompatiblen Systems zur Kennzeichnungs- und Registrierungs-pflicht von Hunden und Katzen zur besseren Rückverfolgbarkeit der Tiere und der Halter einsetzen?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

Erläuterung:



F: Werden Sie sich für eine bessere Regulierung der Online-Plattformen im Hinblick auf den Handel mit Heimtieren als auch exotischen Tieren einsetzen?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

Erläuterung:



2. Maßnahmen gegen die Überpopulation von Hunden und Katzen

Die EU-Kommission kann die Mitgliedstaaten dazu auffordern, nationale Tierschutzpläne mit entsprechenden Maßnahmen zu erstellen, die den Vollzug bestehender Gesetze sicherstellen und die Tierschutzgesetzgebung fördern. Zu einem solchen nationalen Aktionsplan würde auch die Reduzierung der Straßentiere gehören, ohne gesunde Tiere zu töten. Gemeinsam mit Tierschutzorganisationen könnte ein nachhaltig wirksames Maßnahmenpaket geschnürt werden. Dies umfasst auf Seiten der Tiere eine systematische Geburtenkontrolle, Kennzeichnung und Registrierung sowie Impfung und Entwurmung. Rechtlich müsste in jedem Mitgliedstaat das Aussetzen von Tieren und Tierquälerei als Verbrechen gewertet werden und mit vergleichbar schwerem Strafmaß geahndet werden.

F: Werden Sie die EU-Kommission dazu auffordern, wenn ein Entwurf zu einem Tierschutzrahmengesetz erfolgt, eine Empfehlung zu einem solchen nationalen Aktionsplan in die Präambel des EU-Tierschutzrahmengesetzes aufzunehmen?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

Erläuterung:



F: Werden Sie sich für eine EU-weite Kastrationspflicht für freilaufende Katzen einsetzen?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

Erläuterung:



F: Werden Sie EU-weite Bildungs- und Förderprogramme im Bereich Tierschutz unterstützen, wie zum Beispiel Tierschutzunterricht an Schulen, Informationskampagnen für die breite Öffentlichkeit, Weiterbildungen für Tierärzte sowie die Förderung der Adoption von Tieren aus Tierheimen?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

Erläuterung:

Per E-Mail versenden

**VIER PFOTEN -
Stiftung für Tierschutz**
Schomburgstr. 120
D-22767 Hamburg

Telefon: +49-40-399 249-0
Fax: +49-40-399 249-99
office@vier-pfoten.de
www.vier-pfoten.de

Spendenkonto 745 919 202
BLZ 200 100 20, Postbank Hamburg
IBAN DE302001 0020 0745 19202
BIC PBNKDEFF